

Praktikumsbericht:

Regieassistenz der Theaterproduktion *Die Kontrakte des Kaufmanns*

Stiftung Schloss Neuhardenberg
Kunst- und Kulturprogramm
Regieassistenz
Produktion *Die Kontrakte des Kaufmann*
(unter Regie von Boris von Poser)

████████████████████

████████████████
████████████████
████████████████

████████████████████

Studienfach: Theaterwissenschaft

Beschreibung des Unternehmens und der Tätigkeit

Die Finanzgruppe *Deutscher Sparkassen- und Giroverband* erwarb 1997 die Liegenschaften des Schlosses Neuhardenberg von der Familie Hardenberg, um Schloss, Park und umliegende Gebäude von 1997 bis 2001 behutsam zu sanieren. Das heutige Areal beinhaltet das Schloss, ein Hotel, zwei Restaurants, Tagungs- und Konferenzräume sowie Räumlichkeiten für Ausstellungen, Konzerte, Tanz- und Theatervorstellungen.

Im Jahre 2001 übertrug der *Deutsche Sparkassen- und Giroverband* der im selben Jahr gegründeten *Stiftung Schloss Neuhardenberg GmbH* die Verantwortung für das kulturelle Programm, das Tagungsgeschehen und den Betrieb des Schlosses. Alleingesellschafter ist der *Deutsche Sparkassen- und Giroverband*.

Das ganzjährige Kunst- und Kulturprogramm wird begleitet von einem Kuratorium, welches u.a. aus Prof. Dr. Sabine Kunst (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg), Mikhail E. Shvydkoi (Sonderbeauftragter des russischen Staatspräsidenten für internationale kulturelle Zusammenarbeit), Basil Kerski (Direktor des Europäischen Solidarność-Zentrums), Michael Sommer (Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes) und Bischof Prof. Dr. Wolfgang Huber (ehemaliger Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland) besteht.

„Ziel und Anliegen ist es, in Neuhardenberg einen Ort zu schaffen, an dem Gewußtes neu gedacht, schon einmal Gehörtes wieder zur Sprache gebracht, Gesehenes erneut betrachtet, Empfundenes berührbar gemacht werden kann.“¹ Dabei orientiert sich die Arbeit in Schloss Neuhardenberg national und international vor allem nach Osten.

Bernd Kauffmann, seit Juni 2001 Generalbevollmächtigter der Stiftung Schloss Neuhardenberg GmbH, ist im Nebenamt seit 2003 künstlerischer Leiter des internationalen Festivals »*movimentos*« der Autostadt Wolfsburg.

Die Theaterproduktion *Die Kontrakte des Kaufmanns* der *Stiftung Schloss Neuhardenberg* entstand in Kooperation mit den *Movimentos* Festwochen der Autostadt Wolfsburg.

Neben dem Bereich *Theater* im Kunst- und Kulturprogramm der *Stiftung Schloss Neuhardenberg* werden ebenso Veranstaltungen der Kategorien *Ausstellungen, Musik, und Lesungen & Debatten* angeboten.

Da ich innerhalb der Theaterproduktion *Die Kontrakte des Kaufmanns* die Aufgaben der Regieassistentz und der Assistentz der Produktionsleitung übernahm, können keine weiteren

¹ schlossneuhardenberg.de, Kunst- und Kulturprogramm,
<http://www.schlossneuhardenberg.de/programm.html>, Stand 21.02.2014.

Angaben zur der *Stiftung Schloss Neuhausen* von mir gemacht werden, da ich nur innerhalb der Produktion tätig war, nicht aber innerhalb der Stiftung selbst.

Als Regieassistentin arbeitete ich vor allem sehr eng mit dem Regisseur *Boris von Poser* zusammen. Wie die Berufsbezeichnung *Regieassistenz* schon andeutet, ist man die rechte Hand des Regisseurs. Eine der wichtigsten Aufgaben besteht darin, während der Proben das Regiebuch anzufertigen, welches gesprochenen Text sowie Bewegung und Intonation auf der Bühne in schriftlicher Form vereint. Das Regiebuch ist besonders wichtig für den laufenden Probenprozess, da so Bezug genommen werden kann, auf an Tagen zuvor bereits erarbeiteten Bewegungen und Abläufen. Zudem ist das Regiebuch unerlässlich für die Wiederaufnahme einer Produktion, nach einigen Wochen bzw. Monaten.

Des Weiteren sorgt die Regieassistenz für den organisatorisch reibungsfreien Ablauf der Proben. Da ich auch die Aufgaben der Abendspielleitung innehatte, gehörte auch die Einrichtung des problemlosen Ablaufs der Aufführungen zu meinen Pflichten. Die Regieassistenz einer Theaterproduktion ist die Kommunikationszentrale zwischen Regisseur, Schauspielern, Bühnenbildern, Kostümbildern, Produktionsleiter, Dramaturg und weiteren administrativen Angestellten (in diesem Falle der Stiftung). Diese Person ist die erste Anlaufstelle, um organisatorische Angelegenheiten zu besprechen und an andere Personen weiterzugeben und somit für die Vermittlung zwischen allen Beteiligten verantwortlich, da sie mit Regisseur und Schauspielern, sowie mit Produktionsleitung in engem Kontakt steht. Da der Produktion *Die Kontrakte des Kaufmanns* keine separate Souffleuse zur Verfügung stand, übernahm ich auch diese Aufgabe während der Proben und der Aufführungen. Weiterhin wurden von mir viele kleine, anfallende Tätigkeiten übernommen, die im Detail noch erläutert werden.

Entsprechend des sehr breiten Aufgabenspektrums benötigt eine Regieassistenz viele Kompetenzen, u.a. Spaß an Kommunikation, jedoch ebenso ein Gespür dafür, wie mit den einzelnen Personen gesprochen werden muss, da oft ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen benötigt wird. Ebenso wird Konzentrationsfähigkeit abverlangt, da Probenprozesse auch zäh und unergiebig, wiederholend sein können und trotzdem kleinste Veränderungen aufgenommen werden müssen. Darüber hinaus ist die Fähigkeit des Verrichtens mehrerer Tätigkeiten zur gleichen Zeit eine essentielle Kompetenz, insbesondere, wenn auch das soufflieren von der Regieassistenz übernommen werden muss.

Zudem ist es wichtig zuvor bereits die gängigen Hierarchien des Theaterbetriebs zu kennen und bestenfalls vorab eine Hospitantz in einer Theaterproduktion absolviert zu haben.

Reflexion über das Praktikum

Im Winter 2012/2013 beschloss ich, mich für die kommenden Semesterferien im Frühjahr 2013 für eine Hospitantz, besser jedoch Assistenz, an den Berliner Theatern zu bewerben. Diese Bewerbungen scheiterten leider an der für Theaterproduktionen in diesem Zeitraum verspäteten Abgabe bzw. erhielt ich teilweise keine Rückmeldungen der Theater.

Über einen persönlichen Kontakt im familiären Bereich kannte ich den späteren Regisseur der Produktion *Die Kontrakte des Kaufmanns*, Boris von Poser, bereits seit einiger Zeit und durch ein zunächst nicht zielgerichtetes Gespräch mit ihm im privaten Umfeld wurde mir durch ihn die Möglichkeit eröffnet, an seiner nächsten Produktion, finanziert durch die *Stiftung Schloss Neuhardenberg* und die *Movimentos Festwochen der Autostadt Wolfsburg*, als Regieassistentin mitzuwirken. Allerdings musste diese personelle Entscheidung noch von Boris von Poser mit dem Produktionsleiter Martin Siebert kommuniziert werden, da auch dieser eigene Vorstellungen von der Besetzung dieses Postens hatte und die Vergütung durch die Stiftung erfolgte. Über den konstanten Kontakt mit Boris von Poser erfuhr ich nun, dass sich Regie sowie Produktionsleitung für mich entschieden hatten. Es folgte wenige Wochen vor Beginn der Proben ein Treffen zwischen mir und dem Produktionsleiter Martin Siebert, um einander kennenzulernen, Organisatorisches zu besprechen sowie die Vergütung für die gesamte Produktion, einschließlich der Wiederaufnahme im Herbst 2013 festzulegen.

Außerdem traf ich mich vorab mit dem Regisseur, um über die Schauspieler, die textliche Grundlage des Stücks, seine Inszenierungsidee sowie Erwartungen seinerseits an mich als seine Regieassistentin zu besprechen.

Meine persönlichen Erwartungen an die Regieassistenz kreisten vor allem um die zu übernehmende Verantwortung, auf die ich mich schon freute. Da ich im Jahre 2012 bereits eine Dramaturgie-Hospitantz am *Maxim Gorki Theater* (Berlin) absolvierte, kannte ich zum Teil die Hierarchien und Strukturen innerhalb einer Theaterproduktion, wobei ein Hospitant nur Zuarbeit leistet, ohne Verantwortung zu übernehmen. Über die Ausfüllung dieser, wie ich finde durchaus wichtigen Position innerhalb der Produktion, freute ich mich schon sehr, vor allem über die dazugewonnene Verantwortung und enge Zusammenarbeit mit allen

Beteiligten. Außerdem erwartete ich noch tiefere Einblicke in den Entstehungsprozess einer Inszenierung zu erhalten, um somit, unter anderem künstlerische Entscheidungen des Regisseurs besser nachvollziehen zu können.

Da ich Theaterwissenschaft im Kernfach studiere und mir vorstellen könnte, nach dem Studium im Bereich der Dramaturgie oder auch im Künstlerischen Betriebsbüro (KBB) eines Theaters zu arbeiten, ist es wichtig die grundlegenden Prozesse innerhalb der Entstehung einer Theaterproduktion zu kennen. Die Position der Regieassistentin gibt einen sehr guten Einblick in all dies, da sie als Vermittlung zwischen allen Beteiligten fungiert.

Besonders interessant an dieser Produktion war die Unabhängigkeit von einem Theaterhaus, welches viele verschiedene Mitarbeiter für die unterschiedlichsten Bereiche beherbergt. Bei *Die Kontrakte des Kaufmanns* war die Zusammenarbeit mit Regie, Schauspiel, Bühnenbild, Kostüm, Dramaturgie und Produktionsleitung sehr unmittelbar, da nicht noch andere Bereiche zwischengeschaltet waren und sich die meisten Beteiligten *nur* um dieses Projekt kümmern durften und nicht eine große Theatermaschinerie, wie es große Theaterhäuser nun einmal sind, am Laufen gehalten werden musste.

Durch meine vorherige Hospitanz am Maxim Gorki Theater (Berlin) bekam ich bereits einen groben Einblick in die Tätigkeiten einer Regieassistentin, da die Produktion, welche ich dort begleitete, natürlich auch einen Regieassistenten hatte, der teilweise die Hospitanten anleitete und Aufgaben verteilte. Ich war mir dessen bewusst, dass dieser Beruf viel Aufmerksamkeit, Konzentration, Genauigkeit und vor allem Zeit abverlangt, da der Regieassistent die erste Person an der Bühne ist, um alles vorzubereiten und natürlich auch als letztes geht. Flexibilität und Verfügbarkeit sind ebenso essentiell, da die Proben meist vormittags, von ca. 10 bis 15 Uhr und dann noch einmal abends von ca. 19 bis 22 Uhr stattfinden. Allerdings kann sich dies immer ändern und verschieben, verkürzen oder verlängern, da die Proben immer dem derzeitigen Stand angepasst werden müssen. Die Endproben gehören zu der anstrengendsten und zeitaufwendigsten Phase der Produktion, da oft vor der Premiere oft noch sehr intensiv geprobt werden muss.

Die Position der Regieassistentin wird meist von Studierenden oder Absolventen der Theaterwissenschaft, des Regie- bzw. Dramaturgiestudiums oder auch der Literaturwissenschaften übernommen. Die Regieassistentin bietet, wie bereits erläutert, einen sehr guten Einblick in Produktionsabläufe und dient meist als Sprungbrett und Möglichkeit des Netzwerkaufbaus, um sich der Hierarchien entsprechend weiter die Karriereleiter

hochzuarbeiten. Da dieser Beruf sehr viel von einem abverlangt, wird er oft nur über eine überschaubare Zeit ausgeführt, oft nur projektbezogen.

Der Tätigkeitsbereich innerhalb dieser Anstellung umfasste ein enorm großes Feld, welches ich nun versuche strukturiert darzulegen und zu erläutern.

Ich möchte beginnen bei der Beschaffung von Kopien, beispielsweise des Stücktextes oder anderer für die Inszenierung relevanter Texte noch vor Beginn der täglichen Proben. Alle Rechnungen, die während der Produktion anfielen und von mir bezahlt wurden, mussten aufgehoben werden für die Abschlussabrechnung mit dem Produktionsleiter Martin Siebert. Dieser stellte mir auch zu Beginn der Proben einen bestimmten Betrag Geld zur Verfügung, von diesem dann alle Einkäufe getätigt werden mussten.

Vor Probenbeginn bereitete ich von mir vorher eingekaufte Snacks für die Pausen der Probe vor, das bedeutete Obst schneiden, Kaffee und Tee kochen und alles anrichten.

Während der Proben wurde von mir im Regiebuch alles festgehalten, was auf der Bühne erarbeitet wurde. Durch den kontinuierlichen Prozess, der viele Veränderungen implizierte, musste auch das Regiebuch permanent verändert und auf den neusten Stand gebracht werden. Dies beinhaltete auch eine Nachbereitung nach Probenschluss.

Wie bereits erwähnt, stand dieser Produktion keine ausgebildete Souffleuse zur Verfügung, weshalb ich diese Tätigkeit übernahm. Da ich zuvor noch nie souffliert hatte, stellte diese Aufgabe eine große Herausforderung für mich dar. Tempo, Lautstärke und Betonung müssen dabei präzise gesetzt werden. Wenn ein Schauspieler Hilfe der Souffleuse benötigt, muss natürlich die gewünschte Textstelle sofort parat sein und das richtige Maß an Text gegeben werden (nicht zu wenig, nicht zu viel). Vor Beginn der Assistenz hätte ich nicht gedacht, dass die Souffleuse vor allem im Probenprozess eine so unverzichtbare Rolle einnimmt, denn natürlich braucht es seine Zeit, bis Schauspieler den gesamten Text fehlerfrei abrufen können.

Da ich in Abwesenheit unseres Komponisten auch für das Einspielen der Musik zuständig war, gleichzeitig den Text konzentriert verfolgen musste, um soufflieren zu können sowie nebenbei noch das Regiebuch fortgeführt werden musste, stellte sich zu Beginn der Proben eine Überforderung ein, die sich jedoch mit der Zeit legte. Dieses Problem sprach ich bei Boris von Poser an, der mir seine Unterstützung zusagte.

Des Weiteren war ich in der Position der Assistenz der Produktionsleitung auch für die Einholung von Informationen für Martin Siebert verantwortlich. Dies betraf vor allem die

Planung von Zugfahrten, Flügen und Hotelbuchungen. *Die Kontrakte des Kaufmanns* wurden in Berlin geprobt, hatten im April Premiere in der Autostadt Wolfsburg und wurden wiederaufgenommen in Neuhausen im August/ September. Außerdem wohnen die Schauspieler über das gesamte Bundesgebiet sowie die Schweiz verteilt: Ursula Reiter in Zürich, Angela Schmid in Hamburg und Tillbert Strahl-Schäfer bei München. Dies erforderte ein großes logistisches Geschick, welches allerdings in Zusammenarbeit mit dem Produktionsleiter glückte.

Ferner mussten Kartenwünsche der Schauspieler sowie des Regisseurs bezüglich der Aufführungen eingeholt werden, um auch Freunden und Verwandten die Möglichkeit zu geben, an den Theaterabenden teilzunehmen.

Zusätzlich assistierte ich von Zeit zu Zeit der Garderobiere, indem ich Kostüme drapierte, Größen der Schauspieler erfragte und die Termine mit dem externen Designer der Kostüme vereinbarte.

Besonders in Wolfsburg auf dem Gelände der Autostadt stellte ich mich für die Beleuchtungsproben zur Verfügung. Da die Produktion mit einem großen und aufwendigen Bühnenbild ausgestattet war, musste eine Person die Positionen der Schauspieler auf der Bühne einnehmen, um das Licht optimal an die reale Spielsituation anzupassen.

Vor den Proben und den Aufführungen wurden alle Requisiten von mir auf Funktionstüchtigkeit geprüft sowie, ob die an ihrem vorgesehenen Ort standen.

Alles in allem bereitete mir diese Anstellung sehr große Freude, die Arbeit mit Schauspielern, Regisseur, Bühnenbildner, Kostümbildner, Garderobiere, Komponist und Dramaturg war äußerst kollegial und man begegnete sich auf einer Augenhöhe. Ich fühlte mich innerhalb der Produktion respektiert und konnte jederzeit Fragen stellen, teilweise sogar im künstlerischen Prozess mitdiskutieren.

Auch wenn diese Zeit eine sehr stressige für mich war, würde ich eine vergütete Regieassistentin jederzeit wieder annehmen, da sie das sehr theoretische Studium wunderbar bereichert.